

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 14

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Humor und Satire

**Bücher des  
Nebelspalter-Verlages  
als willkommene  
Geschenke**

## Bö-Bücher

jeder Band Fr. 10.-

### Abseits vom Heldentum

### Bö-Figürli So simmer

### Euserein

### Ich und anderi Schwizer

### 90mal Bö

### Bö-iges

### Tells Nachwuchs

«Bö-Bücher sind eine lachende  
Schweizergeschichte von kultur-  
historischem Wert.»

Neue Zürcher Zeitung

### Gegen rote und braune Fäuste

360 Zeichnungen Böcklis und  
seiner Mitarbeiter aus den Jah-  
ren 1932 bis 1948.  
In Halbleinen Fr. 18.-

«Das Buch ist ein mit künst-  
lerischen Mitteln ausgerüsteter,  
exakt registrierender Seismo-  
graph aller kleinen und großen  
Fern- und Nahbeben, die in die-  
sen zwei Jahrzehnten unser Land  
beunruhigt haben.»

Neue Zürcher Nachrichten

Ueli der Schreiber

### Ein Berner namens...

52 Verse aus dem Nebelspalter,  
illustriert von Herbert Auchli  
Fr. 8.50

Bethli

### Eine Handvoll Confetti

Gescheite und witzige Skizzen,  
geschrieben vom Nebelspalter-  
Bethli, Fr. 6.75

Günter Canzler

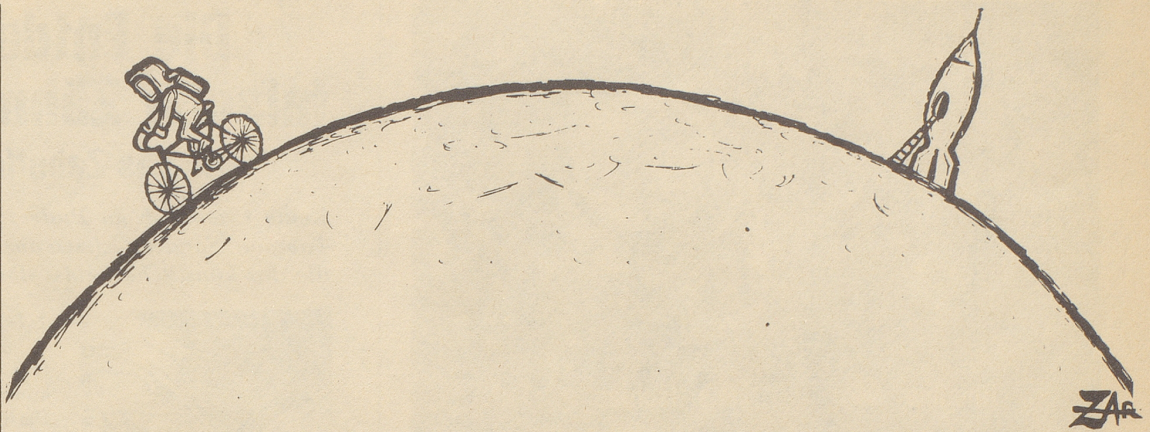
### Humoritäten

Karikaturen  
aus dem Nebelspalter, Fr. 6.75

Günter Canzler

### Daß ich nicht lache

Karikaturen  
aus dem Nebelspalter, Fr. 6.75  
Canzler gehört zu den Karikatu-  
risten europäischen Formates



### Antwort

Trudeli stochert beim Mittagessen  
lustlos auf dem Teller herum. Papa  
greift ein:

«Wasch isch au los, Trudeli, paßt  
dir öppe das Ässe nid? Won ich  
eso chlii gsi bin wie du, wär ich  
froh gsii, ich hett überhaupt emol  
eso guet z ässe überchoo.»

Sagt die Kleine: «Bappi, dänn bisch  
jetz aber froh, daß bi üüs chasch  
sii, gäll?» EG

### Unterm Pantöffelchen

«Gratuliere no zum Schtammhal-  
ter, wie heißt er au?»

«Geesch, das isch eso: Ich bi für  
Felix gsi, und mini Frau für Mar-  
kus, und jetzt hämmer en Kom-  
promiß gmacht.»

«Aha, dänn heißt er vilicht Kurt  
wie du?»

«Nei: Markus.» AC

### Herzensangelegenheiten

Gesehen hat es zwar noch niemand  
von uns, aber wir alle lachen dar-  
über, daß der Vogel Strauß seinen  
Kopf in den Sand steckt und meint,  
man sehe ihn nun nicht mehr.

Gehört hingegen haben wir alle  
schon, daß viele Vögel, selbst wenn

sie neun Schuljahre hinter sich und  
oft sogar bereits weiße Haare unter  
dem Hut haben, glauben, sobald es  
im Kino oder im Theater dunkel  
geworden ist, man höre sie nicht  
mehr. Dabei hört man sie nicht  
nur, man hört aus dem Gehörten  
mehr heraus, als die Vögel ahnen.  
In einem Himalaja-Expeditions-  
Film. Mühsam arbeitet sich die Ko-  
lonne, viele tausend Meter über  
Meer, durch tiefen Schnee vor-  
wärts. Und schon stellt eine Schneeg-  
ans im Parkett fest: «Do mues me  
dänn e guet Härz ha, zum schnuu-  
fe!» Boris

### Morgenstund

Lorenz versucht Morgen für Mor-  
gen so lange wie irgend möglich  
im Bett zu bleiben. Der Vater ist  
nicht begeistert, will ihm das Sprich-  
wort von der Gold im Mund ha-  
benden Morgenstund einhämmern,  
erinnert ihn daran, daß jener Vogel  
den Wurm erwischt, der zuerst auf  
der Wiese ist. Lorenz hakt ein:  
«Ja, Bappe, und was isch mit em  
Wurm, wo gfrässe wird? Dä isch  
doch au früe uuf, und es bringt em  
kei Glück.»

Einen Augenblick nur ist der Vater  
verlegen, dann meint er: «Ver-

schtuosch, dä Wurm isch ebe gar  
nid früe uufgschande, sondern dä  
isch gäge de Morge ane eerscht uf  
em Heiwäg.» MO

### Im Taxi

Die ältere Dame ist nicht einver-  
standen mit der finanziellen For-  
derung des Taxichauffeurs, sondern  
findet den Preis für die Fahrt über-  
setzt. Und sagt im Verlauf der  
Diskussion schließlich hitzig:

«Losezi, mir müend Si doch nüüt  
verzelle, ich käne mich doch uus,  
schließli fahr ich nid vergäbe  
zwänz Joor Taxi.»

Sagt der Chauffeur: «Aber probiert  
hänzis allwäg.» AC

### Bitte lachen!

Der Lehrer flocht einen jener stein-  
alten Witze ein, die er seit bald  
vierzig Jahren jeder Klasse zu er-  
zählen pflegte. Und lachte herzlich  
dazu. Als einziger. Die Klasse saß  
mit steinernen Gesichtern da und  
tat keinen Mucks. Bis ein Schüler  
zischelte:

«So lacht doch, Kameraden, sonst  
denkt er, wir hätten ihn nicht ver-  
standen, und dann erzählt er ihn  
noch einmahl!» BD

